

Referent*innen

Dr. Guido Sprenger, Professor am Institut für Ethnologie, Universität Heidelberg

DDr. Theresia Heimerl, a.o. Professorin am Institut für Religionswissenschaften, Universität Graz

Dr. Ines Weber, Professorin am Institut für Kirchengeschichte und Patrologie, Universität Linz

Dr. Matthias Daufraatshofer, wiss. Mitarbeiter am Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, Universität Münster

Antje Rávik Strubel, Schriftstellerin und Übersetzerin, Mitglied der Mainzer Akademie der Wissenschaften, Trägerin des Deutschen Buchpreises 2021

Dr. Thomas Bauer, Professor für Islamwissenschaft und Arabistik, Universität Münster

Dr. Carola Roloff, Gastprofessorin im Bereich Buddhismus und Dialog in Modernen Gesellschaften, Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

Dr. Simone Paganini, Professor für Bibeltheologie, RWTH Aachen

Dr. Anton Friedrich Koch, em. Professor für Philosophie, Universität Heidelberg

Dr. Ilka Quindeau, praktizierende Psychotherapeutin, Fellow am Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin

Dr. Heinz-Jürgen Voß, Professor für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung, Hochschule Merseburg

Repliken

Hendrik Johannemann, Wiss. Mitarbeiter, FU Berlin, Mitglied im Synodalforum 4 „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“

Matthias Katsch M.A., Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs, Mitbegründer des „Eckigen Tisches“ und der internationalen Vereinigung ECA – Ending Clergy Abuse

Mara Klein, stud. Kath. Religion und Englisch Universität Halle-Wittenberg, nichtbinäres U30 Mitglied der Synodalversammlung

Dr. Johannes Brantl, Professor für Moraltheologie Universität Trier, Mitglied des Forum 4 des Synodalen Wegs

Dr. Fryderyk Zoll, Professor für Europäisches und Polnisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung, Universitäten Osnabrück/Krakau, Mitglied des polnischen „Kongresses der Katholikinnen und Katholiken“

Hinweise

Tagungsort (Präsenzteilnahme)

Haus am Dom
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069-800 8718 400

Präsenzteilnahmegebühr

40 €/25 €
Bitte anmelden bei: s.koerber@bistumlimburg.de

Digitalteilnahmegebühr

kostenfrei

Links zur digitalen Teilnahme

Freitag, 8. April 2022, 13:30-19:30 Uhr:

<https://youtu.be/BBS3TeiFZW4>

Lesung „Blaue Frau“, Freitag, 8. April, 20:30-21:30 Uhr:

https://youtu.be/x_k2cw8dv48

Samstag, 9. April 2022, 9:00-18:30 Uhr:

<https://youtu.be/3d5eKOR-ukA>

Eine Anmeldung bei digitaler Teilnahme ist nicht erforderlich.

Wegweiser

Als EMAS zertifiziertes Tagungshaus verpflichten wir uns, unsere Veranstaltung möglichst umweltverträglich durchzuführen. Nutzen Sie deshalb bitte für die Anreise den ÖPNV: Vom Hauptbahnhof mit den U-Bahnen U4 und U5 bis zur Haltestelle Dom/Römer. Mit den Straßenbahnen 11 und 12 bis Haltestelle Paulskirche/Römer (Braubachstraße); von dort wenige Fußminuten (250m) bis zum Haus am Dom.

Kommende Fachtagung der Katholischen Akademien zum Synodalen Weg:

Evangelisierung, 25. + 26. Oktober 2022
Akademien in Erfurt, Essen, Hamburg, Münster

Planungsteam

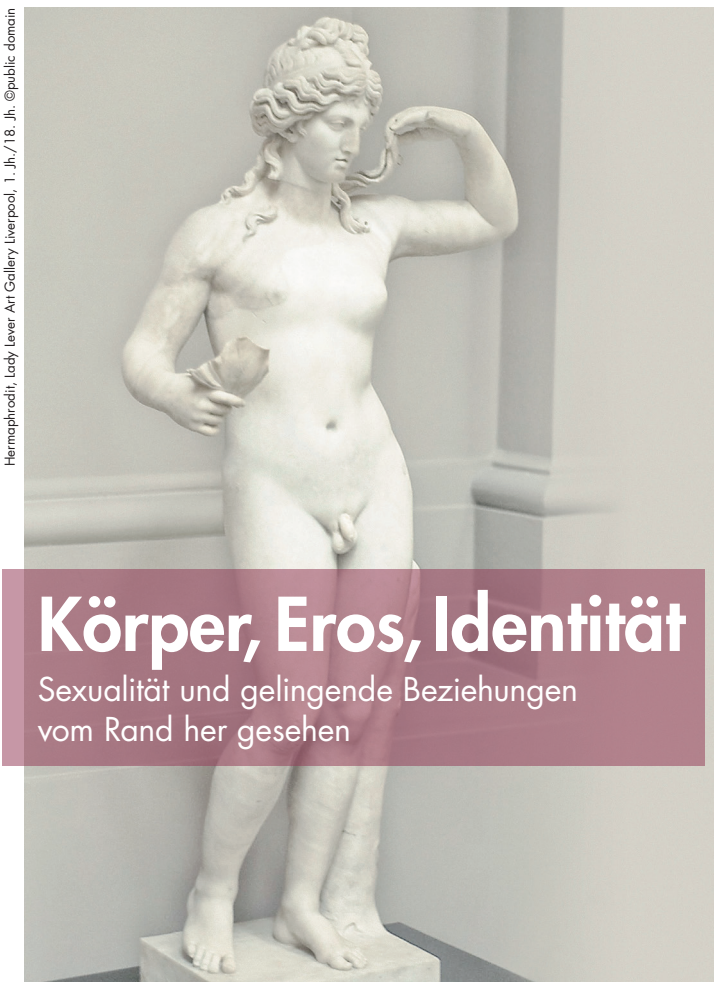
Dr. Ruth Bendels
PD Dr. Achim Budde
Dr. Astrid Schilling
Dr. Dewi M. Suharjanto
Prof. Dr. Joachim Valentin

HAUS AM DOM
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069-800 87 18 400
Fax 069-800 87 18 412
hausamdom@bistumlimburg.de
www.facebook.com/hausamdom.frankfurt
www.twitter.com/hausamdom
www.hausamdom-frankfurt.de



Internationales „Synodalforum“ des katholischen Akademie-Leiterkreises begleitend zum Synodalen Weg 8. + 9. April 2022 (Fr + Sa)

Hermaphrodit, Lady Lever Art Gallery Liverpool, 1. Jh./18. Jh. ©public domain



Körper, Eros, Identität

Sexualität und gelingende Beziehungen vom Rand her gesehen

Katholische Akademie
des Bistums Hildesheim

KATHOLISCHE
AKADEMIE in BAYERN



HAUS AM DOM
Katholische Akademie
Rabanus Maurus

Körper, Eros, Identität

Sexualität und gelingende Beziehungen vom Rand her gesehen

Antike Monumente zeugen von einem unverkrampften Umgang mit dem Körper und dem Eros, auch mit geschlechtlichen Besonderheiten. Das Christentum blickt hingegen auf die Geschichte einer stark kontrollierten, tabuisierten und strafbewehrten Sexualitätskultur zurück. Bei den Themen Körper, Eros und Geschlechtsidentität scheinen Katholische Positionen heute zwischen Lehramt, Kirchenrecht und den Bedingungen spätmodernen Lebens weitgehend festzufahren. Nach den skandalösen Taten sexualisierter Gewalt und ihrer Vertuschung ist ein Neuanfang bitter vonnöten.

Deshalb wollen wir historisch-kritisch nach dem Umgang der Kirche mit den Körpern schauen. Wann wurden welche Weichen (falsch) gestellt? In der Frage nach Sexualität zwischen Natur und Kultur blicken wir auf Patristik, Gnosis und Manichäismus, auf das Mittelalter und die frühe Neuzeit und auf die päpstliche Lehre über die Körper im 20. Jahrhundert.

In Religionen und religiös geprägten Kulturen finden sich auch Perspektiven auf Sexualität und Körperlichkeit, die durch Lebensfreude und Vielfalt geprägt sind. Das zweite Panel untersucht Erotik im Islam, Lust und Sexualität im Buddhismus, Liebe, Lust und Leiden in der Bibel sowie die besondere Bedeutung von Ambiguität und fragt damit implizit: Warum gibt es keine positive christliche Eros-Lehre?

Schließlich steht die Frage nach sexuellen Identitäten auch im theologischen Raum: Geschlechtsidentität entwickelt sich in komplexen Prozessen der Erfahrung des geschlechtlichen Körpers, der Erfüllung, Abgrenzung und Kränkung im transgenerationalen Familienroman. Was sind die philosophischen Bedingungen, unter denen von Identität gesprochen wird? Welche Bedeutung hat Sexualität für eine gelungene Menschwerdung?

Die Katholischen Akademien in München, Hannover und Frankfurt flankieren so die Diskussionen des Forums 4 des Synodalen Wegs (Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft). Die Internationale Tagung schließt eine Reihe von fünf namhaften und zum Teil digital dokumentierten Tagungen des Leiterkreises der Katholischen Akademien in den Jahren 2020 bis 2022 ab. Als Ganze haben sie das Ziel, die Diskussionen des Synodalen Wegs wissenschaftlich und diskursiv zu begleiten. In allen Panels versteht sich der erste Vortrag als Einleitungsvortrag aus der Vogelperspektive, dem zwei

bzw. drei Fokusvorträge von je gut 30 Minuten folgen. Ganz gezielt besetzen wir die Vorträge nicht mit Vertretern und Vertreterinnen der systematisch-theologischen Fächer und des Kirchenrechts; denn diese Disziplinen haben sich bereits umfangreich zu Wort gemeldet und ihre Fronten geklärt. Die gewählten Fachperspektiven könnten Bewegung und Überraschungen in die Debatte bringen.

Für eine Erdung und Rückbindung an den (inner-)kirchlichen Dialog sorgen jeweils mindestens zwei weltkirchliche, synodale und/oder Betroffenen-Repliken, jeweils am Ende der Panels.

Freitag, 8. April 2022

Panel 1 – Geschichte

13:30 Uhr	Begrüßung und Einführung in die Tagung
14:00 Uhr	Dr. Guido Sprenger, Heidelberg Die Kultur der Sexualität
15:00 Uhr	DDr. Theresia Heimerl, Graz Tempel und Kerker. Körper und Sexualität im spätantiken Christentum zwischen Bibel und Gnosis
Anschl. Kaffeepause	
16:30 Uhr	Dr. Ines Weber, Linz In Gleichheit Beziehungen leben – Ehe (und Sexualität) im Mittelalter
17:30 Uhr	Dr. Matthias Daufratshofer, Münster Besser keusch als verdammt? – Das päpstliche Lehramt im 20. Jahrhundert und sein Weg in die Sackgasse
18:30 Uhr	Repliken aus Weltkirche, von Betroffenen und Synodalen, Gespräch
19:30 Uhr	Abendessen
20:30 Uhr	Lesung: Antje Rávik Strubel, Blaue Frau, Deutscher Buchpreis 2021
21:30 Uhr	Ausklang bei Wein und Gebäck



Schlafender Hermaphrodit, Louvre

Samstag, 9. April 2022

Panel 2 – Kultur des Eros

9:00 Uhr	Dr. Thomas Bauer, Münster Verhärtungen – Eros zwischen Sünde und Identität in Islam und Katholizismus
10:00 Uhr	Dr. Carola Roloff, Hamburg Lust und Sexualität im Buddhismus
11:00 Uhr	Dr. Simone Paganini, Aachen Er erkannte sie, und sie wusch ihm die Füße. Von der unwiderstehlichen Leidenschaft der biblischen Liebe
12:00 Uhr	Repliken aus Weltkirche, von Betroffenen und Synodalen, Gespräch
13:00 Uhr	Mittagessen

Panel 3 – Identität

14:00 Uhr	Dr. Anton Friedrich Koch, Heidelberg Identität, Individuation und die kosmische Unentbehrlichkeit des Menschen
15:00 Uhr	Dr. Ilka Quindeau, Frankfurt Männlich, weiblich, divers. Wie entwickelt sich Geschlechtsidentität?
Anschl. Kaffeepause	
16:30 Uhr	Dr. Heinz-Jürgen Voß, Merseburg Die Bedeutung von Sexualität für eine gelungene Menschwerdung
17:30 Uhr	Repliken aus Weltkirche, von Betroffenen und Synodalen, Gespräch
18:30 Uhr	Ende des Synodalforums